

# Mein Weg aus der Einsamkeit

Von AwesomeEast

## Kapitel 2: Kapitel 2 (Überarbeitet)

Seufzend stand ich nach einigen Stunden auf. Der Wind wehte durch die Blätter der Bäume und es erklang ein angenehmes Rauschen. Die Sonne brach durch die sich bewegenden Blätter und tanzte zusammen mit dem Schatten. Langsam ging ich zurück zum Dorf. Die Akademie war schon vorbei und die anderen Kinder spielten draußen miteinander. Ich ging ihnen aus dem Weg, ebenso wie den Erwachsenen. Ich hatte keine Lust beleidigt und beschimpft zu werden. Nur kurz blieb ich stehen und sah zu einem Jungen etwa in meinem Alter. Er war gestürzt und seine Mutter tröstete ihn. Bei dem Anblick machte sich Einsamkeit in mir breit. Wie oft war ich gestürzt oder viel mehr geschubst worden und niemand war da gewesen um mich zu trösten. Ein Kloß bildete sich in meinem Hals. Oft habe ich den Hokage nach meinen Eltern gefragt, doch er war mir immer ausgewichen oder meistens erzählte er mir dann nur, dass sie vor 8 Jahren bei dem Angriff vom Kyuubi gestorben sind. Langsam ging ich weiter, schluckte den Kloß herunter und sah wieder zu Boden. Meine Hände vergrub ich in meinen Taschen. //Vielleicht sollte ich heute wieder in das Archiv//, überlegte ich und blieb wieder stehen. Schon seit einiger Zeit versuchte ich herauszufinden wer meine Eltern waren. Was für Menschen sie waren. In der Bücherei gab es ein Archiv in dem die Familien Chroniken von Konoha niedergeschrieben standen. Eine Person zu finden sollte so eigentlich einfach sein, war es aber nicht.

Am Anfang dachte ich, ich müsste nur nach meinem Nachnamen suchen um so die Namen meiner Eltern herausfinden. Leider gab es hier niemanden mit den Nachnamen Uzumaki, nicht einmal mein Name stand drin. Als würde ich gar nicht existieren. Ich hatte aber beschlossen, dem erst später nachzugehen. Es war wichtiger für mich herauszufinden, wer meine Eltern waren. Also fing ich an alle Schriftrollen, die es im Archive gab zu lesen. Irgendwo musste doch etwas stehen. Zumindest hoffte ich das. Doch bisher hatte ich keinen Erfolg. Aufgeben kam für mich jedoch gar nicht infrage. „Immerhin werde ich einmal der beste Hokage!“, mein Blick ging zu den Steinköpfen und ich musste grinsen. Auch mein Kopf wird über Konoha wachen. Und alle Bewohner werden froh sein, einen so starken Hokage zu haben. Wie vom Blitz getroffen rannte ich los.

Wenig später stand ich im Archiv und nahm mir die erste Schriftrolle. Die Familien mit dem Nachnamen N. Ich setzte mich auf den Boden vor dem Regal und begann mir die Namen der Familie durchzulesen. Es war wirklich nicht einfach und ich wusste auch nicht ob ich die Namen meiner Eltern nicht vielleicht schon überlesen hatte. Denn nicht einmal die kannte ich.

Manchmal saß ich ganze Nächte hier und suchte nach einem Hinweis auf meine Eltern. Wie gerne wollte ich wenigstens ihr Grab besuchen um ihnen nah zu sein. Wissen wer sie waren. Ob auch sie große Taten für Konoha getan haben. Nur wie gesagt der Hokage hat mir nie erzählt wer meine Eltern waren. Seufzend nahm ich mir die nächste Schriftrolle und begann sie zu lesen. Alles Namen die ich nicht kannte, doch plötzlich stach mir ein Name ins Auge.

Minato Namikaze verheiratet mit Kushina geborene Uzumaki.

Mein Blick war auf das Uzumaki gerichtet und mein Atem stockte. Konnte das sein? Bestand die Möglichkeit, dass dies meine Eltern sind? Es stand nichts weiter da und nur das Uzumaki hielt mich auf weiter zu lesen. Kushina Uzumaki und Minato Namikaze. Ich stockte. //Minato Namikaze war doch der 4. Hokage!// Mit einem Satz sprang ich auf, die Schriftrolle noch immer in der Hand. Das konnte doch alles nicht stimmen! Warum hatte mir niemand etwas davon erzählt? Warum hassten mich dann alle? Das konnte mir aber nur einer beantworten. Deswegen rannte ich los, die Schriftrolle an mich gedrückt. Meine Gedanken überschlugen sich. Waren das nun meine Eltern? Der 4. Hokage und seine Frau? Ich rannte durch die Straßen von Konoha nur auf einen Ort zu. Mein Blick ging hoch zu den Hokagefelsen. Meine Beine rannten jedoch weiter. Der Kopf des 4. Hokage schien mir plötzlich verändert. Und mir war als blickte er mich direkt an. Die Leute schauten mich an steckten wie immer die Köpfe zusammen. Doch das interessierte mich grade wirklich wenig, es gab wichtigeres. Nach Luft ringend kam ich am Hokageturm an und hielt kurz an um Luft zu holen.

Mit rasselndem Atem hechtete ich die Treppe zum Büro des 3. Hokage hoch. Die Schriftrolle noch immer fest in der Hand stürmte ich ohne zu klopfen in das Büro. Der Hokage sah von seinen Unterlagen auf, welche er wohl grade gelesen hatte. Der ernste Ausdruck in seinem Gesicht sagte mir das er nicht erfreut war gestört zu werden, aber das war mir grade ganz egal. Ich wollte antworten!

Ohne den Hokage zu Wort lassen zu kommen, öffnete ich die Schriftrolle und hielt sie gut sichtbar dem Hokage entgegen. „Der 4. Hokage war mein Vater?! Wie konnten Sie mir das nicht sagen?!“, schrie ich ihm entgegen und Tränen bildeten sich in meinen

Augen. Schnell wischte ich mir sie mit dem Arm fort. Ich wollte nicht weinen, auch wenn es berechtigt war. „Die ganzen letzten Jahre habe ich sie gefragt, wer meine Eltern sind und NIE haben sie mir eine Antwort geben. Warum nicht?!“

Verzweiflung machte sich in mir breit. Der Hokage sah mich ruhig an, antwortete mir jedoch nicht. „Wieso?!“, wiederholte ich meine Frage und ballte meine Hand zu einer Faust. „Was ist so schlimm daran?!“ Jetzt liefen die Tränen doch, unaufhaltsam fanden sie ihren Weg über meine Wangen. Der Hokage stand auf, die Hände hinter seinem Rücken verschränkt, ging schweigend zu dem Fenster hinter seinem Schreibtisch. Wütend ballte ich meine Hände fester zusammen und versuchte irgendwie zu verstehen warum er mir nicht antwortete. „Woher hast du die Schriftrolle?“, kam es schließlich von dem alten Mann. Kurz aus der Fassung gebracht über die Frage starrte ich den Rücken des Mannes an der den Titel Hokage trug. „Das ist alles? Ich will wissen wieso sie es mir nicht gesagt haben?!“, schrie ich ihn wieder an, nachdem ich mich gefangen hatte. Wieso sagte er es nicht einfach? Was war so schlimm daran?

„Ich kann verstehen warum du wütend bist, Naruto, aber es war das Beste für dich und das Dorf.“

Die Wut verschwand aus meinem Gesicht und nur noch die Tränen liefen weiter. Natürlich, das Dorf, dachte ich bitter. Das Dorf das mich hasste, aus welchem Grund auch immer. Und ich? Hat mal jemand an mich gedacht? Nein niemand denkt an mich, es gibt niemanden der an mich denken könnte. Ich schluckte, versuchte den Kloß aus meinem Hals zu bekommen, doch es war vergebens. Wütend drehte ich mich um und rannte aus dem Büro. Das konnte doch alles nicht wahr sein.